

# Buslinie über die Kreisgrenze vor dem Aus

**WIERNSCHEIM.** Der Bus von Iptingen nach Nussdorf fährt ab Dezember nicht mehr. Nach zweijähriger Probephase sagt der VPE: Es lohnt sich nicht. Durchschnittlich nutze nicht einmal ein Fahrgast pro Fahrt den Bus der Linie 713.

PZ-REDAKTEURIN  
**NADINE SCHMID**

Obwohl Axel Hofsäß, Geschäftsführer des Verkehrsverbunds Pforzheim-Enzkreis (VPE) skeptisch war, ist die Busverbindung vom Wiernscheimer Teilort Iptingen über die Kreisgrenze nach Nussdorf vor zwei Jahren eingerichtet worden. Nun wird sie zum Fahrplanwechsel im Dezember wieder eingestellt.

## Miese gemacht

Acht Fahrten wurden unter der Woche pro Tag angeboten. Laut Hofsäß saßen durchschnittlich 0,8 Personen pro Fahrt im Bus. In Zahlen sieht das so aus: Die Buslinie koste pro Jahr 13000 Euro, dem stünden 700 Euro an Ticketeinnahmen gegenüber. Damit war für den VPE klar: „Es lohnt sich nicht.“ Deshalb wird die Linie 713, die Wiernsheim, Serres und Iptingen verbindet, ab Dezember wieder in Iptingen enden, das Stück nach Nussdorf wird gekappt. Laut Hofsäß dieses Jahr die einzige Toureneinstellung im VPE-Gebiet.

Vor rund 20 Jahren gab es bereits einen Busverkehr zwischen Iptingen und Nussdorf. Schon damals wurde er mangels Resonanz eingestellt. Die

Gemeinde hatte sich in den vergangenen Jahren dafür eingesetzt, die Busverbindung wieder zu beleben (die PZ berichtete). Bürgermeister Karlheinz Oehler hatte wegen der Bauplätze, die in Wiernsheim an Familien aus Stuttgart verkauft werden, auch die Interessen der nach Stuttgart orientierten Neubürger im Blick. Allerdings glimmt noch ein

Funke Glut in der Asche der kreisübergreifenden Busverbindung. Wenn in Wiernsheim der geplante Bürgerbus losrollt, will der VPE qua-

si „Starthilfe“ leisten. Die könnte nach Angaben Hofsäß so aussehen, dass sich der Verbund in den ersten drei Jahren mit jeweils 5000 Euro be-

teilt und der Bürgerbus dann auch gen Nussdorf rollt. „Dazu muss der Bürgerbus aber erstmal kommen“, betont Hofsäß.

Damit sieht es derzeit allerdings nicht besonders rosig aus. CDU-Gemeinderat und

Mitorganisator Willi Bolz erklärte, bisher hätten sich zu wenige ehrenamtliche Fahrer aus der Wiernscheimer Bürgerschaft gemeldet.

„Wir arbeiten mit Steuergeldern, deshalb nehmen wir jede einzelne Linie unter die Lupe. Wir können nicht heiße Luft herumfahren.“

Axel Hofsäß, VPE-Geschäftsführer

## ZUM THEMA

### Bürgerbus in Wiernsheim

Die Mitglieder des Arbeitskreises (AK) Umwelt und Verkehr Wiernsheim haben seit November 2008 ehrenamtlich umfangreiche Vorarbeiten für das enzkreisweit einzigartige Bürgerbus-Projekt in Wiernsheim geleistet. Unter anderem ist festgelegt worden, welche Straßen von dem neunsitzigen Sprinter angefahren werden und in welcher Taktung der Bürgerbus fahren soll. Berücksichtigt wurden vor allem die Bedürfnisse älterer Fahrgäste aus dem Hauptort und den Ortsteilen. Die Haltestellen sollen so gesetzt werden, dass der Weg zum Arzt, zur Apotheke oder zum Friedhof erleichtert wird. Die Fahrgäste sollen einen Obulus

von 50 Cent pro Fahrt bezahlen. Unter der Woche ist geplant, dass das Transportmittel täglich zweimal vormittags und nachmittags seine Runden dreht. Der Bürgerbus soll sich nicht durch die überschaubaren Ticketkosten finanzieren. Ziel ist es, dass er sich über Werbung von Unternehmen trägt. Der Verkehrsverbund Pforzheim-Enzkreis (VPE) unterstützt das Wiernscheimer Projekt. Für Geschäftsführer Axel Hofsäß bedeutet der Bürgerbus ein dichteres Erschließungsnetz, als der ÖPNV leisten könne und wolle. Aktuell werden ehrenamtliche Busfahrer gesucht, die zwischen 21 und 70 Jahren alt sein müssen. Mindestens 20 Chauffeure sollen es sein. nad